

Hatred Twins

Von Kyuuru

Inhaltsverzeichnis

Prolog: The Countdown begin	2
Kapitel 1: Stranger	4
Kapitel 2: Moon Spell	6
Kapitel 3: New Friends	8
Kapitel 4: Dragon extinct?	10
Kapitel 5: Nightmare?	12
Kapitel 6: Unexpected Visit	14
Kapitel 7: Lovesick	15

Prolog: The Countdown begin

(Odins Perspektive)

Meine roten Schuppen nahmen einen noch tieferen Rotton an. Trotz der schweren Verletzungen hielt ich meinen Kopf aufrecht und sah meinen Feind an. Flammenroten Haare wie die meine. Nur endeten sie glatt, im Gegensatz zu meinen, denn diese endeten in wilden Locken. Doch unser Augen...waren die wohl uns am meisten trennten. Ein Klares Gelb wie die Blumen einige Meter weiter von uns war meine Augenfarbe. Eigentlich hatten beide seine Augen mal einen kühlen Eiston gehabt, doch aufgrund eines Unfalls hatte ein Auge sich vom Blut verfärbt in ein helles Orange.

Lange würde ich das nicht durchhalten, zumindest sagte mir das mein Körper. Laut schnappte ich viel zu oft nach Luft.

"Drake...

eine Familie sollte, dass anders klären findest du nicht?"

Mit einen leichten Grinsen, sprach ich das Thema an, das ihn am meisten störte.

"Wir sind schon lange nicht mehr eine Familie."

Nur knapp wich ich den Dolch aus, der seinen Hass Ausdruck verleihen soll. Ich spürte Mitleid für ihn, trotz allem war er mein kleiner Bruder (zwar nur(Odins Perspektive)
Meine roten Schuppen nahmen einen noch tieferen Rotton an. Trotz der schweren Verletzungen hielt ich meinen Kopf aufrecht und sah meinen Feind an. Flammenroten Haare wie die meine. Nur endeten sie glatt, im gegensatz zu meinen, denn diese endeten in wilden Locken. Doch unser Augen...waren die wohl uns am meisten trennten. Ein Klares Gelb wie die Blumen einige Meter weiter von uns war meine Augenfarbe. Eigentlich hatten beide seine Augen mal einen kühlen Eiston gehabt, doch aufgrund eines Unfalls hatte ein Auge sich vom Blut verfärbt in ein helles Orange.

Lange würde ich das nicht durchhalten, zumindest sagte mir das mein Körper. Laut schnappte ich viel zu oft nach Luft.

"Drake...

eine Familie sollte, dass anders klären findest du nicht?"

Mit einen leichten Grinsen, sprach ich das Thema an, das ihn am meisten störte.

"Wir sind schon lange nicht mehr eine Familie."

Nur knapp wich ich den Dolch aus, der seinen Hass Ausdruck verleihen soll. Ich spürte Mitleid für ihn, trotz allem war er mein kleiner Bruder (zwar nur um einige Minuten), doch solche Gefühle hatten in meinen Leben kein Platz...

wenn ich leben wollte. Der Armreif der mir um die Pfote hing, fing an zu pulsieren.

Die Zeit war gekommen..

mit einen Satz sprang ich über meinen Gegner hinweg. Hinaus aus der Höhle direkt in das Sonnenlicht. Kurz schauderte mir der Gedanke, doch ich hatte keine Wahl. Die Strahlen der Sonne schienen mich lebendig zu rösten. Jeder einzelne Schuppe schien zu schmerzen und wenn ich es nicht so eilig hätte würde ich am liebsten mit Schreien und Winden meinen Schmerz zeigen. Kurz wagte ich ein Blick hinter mich. Nur wenige Zentimeter trennten mich von meinen Verfolger. Schmerz durchzuckte mich. Einer

seiner Wurfmesser zerriss meine Schulter. Endlich erreichte ich mein Ziel. Mit einem siegessicheren Lächeln durchquerte ich das Portal, das ich mithilfe des magischen Artefaktes erschaffen hatte. Aber mein Lächeln verschwand so schnell es gekommen war, ich war es leid. Diesmal musste ich es schaffen. Nicht um den meinen Willen sondern den von allen. Denn die Zeit lief mir davon... um einige Minuten), doch solche Gefühle hatten in meinen Leben kein Platz...

wenn ich leben wollte. Der Armreif der mir um die Pfote hing, fing an zu pulsieren.

Die Zeit war gekommen..

mit einem Satz sprang ich über meinen Gegner hinweg. Hinaus aus der Höhle direkt in das Sonnenlicht. Kurz schauderte mir der Gedanke, doch ich hatte keine Wahl. Die Strahlen der Sonne schienen mich lebendig zu rösten. Jeder einzelne Schuppe schien zu schmerzen und wenn ich es nicht so eilig hätte würde ich am liebsten mit Schreien und Winden meinen Schmerz zeigen. Kurz wagte ich ein Blick hinter mich. Nur wenige Zentimeter trennten mich von meinem Verfolger. Schmerz durchzuckte mich. Einer seiner Wurfmesser zerriss meine Schulter. Endlich erreichte ich mein Ziel. Mit einem siegessicheren Lächeln durchquerte ich das Portal, das ich mithilfe des magischen Artefaktes erschaffen hatte. Aber mein Lächeln verschwand so schnell es gekommen war, ich war es leid. Diesmal musste ich es schaffen. Nicht um den meinen Willen sondern den von allen. Denn die Zeit lief mir davon...

Kapitel 1: Stranger

Mit meinen kleinen Koffer, den ich hinter mir herschob, tritt ich in die weite Welt hinaus. Es mag verrückt klingen, doch die Aufregung nahm die Kontrolle über meinen Körper. Zitterig ging ich trotzdem weiter, ich wollte nicht an meinen ersten Tag zu spät kommen. Zum Ersten Mal würde ich eine Bildungseinrichtung betreten bis jetzt hatte ich nur Privatunterricht gehabt. Erinnerung an meine Kinderzeit ließ mich frösteln. Die anderen Kinder hatten mich ausgegrenzt und beschimpft. Irgendwann bin ich zusammengebrochen. Der Arzt meinte, ich wäre seelisch "instabil" und sollte lieber nicht mehr zum Kindergarten gehen. Bastard hatten sie mich beschimpft. Niemand wusste wer mein Vater war und meine Mutter ist zu früh gestorben um es mir zu sagen. Aber dass, war nicht mehr wichtig denn an die Zeit vor meiner Adoption erinnerte ich kaum.

Es war als hätte jemand die Erinnerungen mir entrissen. Immerhin war dass, nur zehn Jahre her. Ich hatte ein sehr gutes Gedächtnis, also wieso habe ich so etwas wichtiges vergessen? Ein Platschen ließ mich hochschrecken mein Blick wanderte hinunter. Nur eine Pfütze vom gestrigen Unwetter. Was hatte ich auch erwartet? Diese Alpträume machten mich ja schon paranoid. Kurz musterte ich mein Spiegelbild und entschloss mich meine Haare hochzustecken. Das letzte was ich wollte war auffallen, was bei meinem Aussehen schwer war. Der dunkler Teint und die eisblauen Augen waren ein starker Kontrast. Jedoch war die Natur damals das einzige wo ich eine Verbindung zu hatte.

Kurz seufzte ich auf. Meine Gedanken wurden unterbrochen als ich das Knacken eines Astes wahrnahm. Gebannt sah ich sofort hin. Jetzt hatte ich mehrer Möglichkeiten. Erstens ich rannte weg. Das war natürlich feige, immerhin könnte es nur ein harmloses Tier sein. Zweitens ich ignorierte es und ging gelassen weiter. Drittens ich sah nach. Lange musste ich nicht überlegen und entschied mich für Variante Drei.

"Ist da wer?"

Verwundert dass, man meine Stimme nicht die Nervosität anmerkte, ging ich weiter. Alles was als Antwort kam war ein lautes Fluchen. Erleichtert es mit einem Wesen zu tun zu haben, dass sprechen könnte. Mein Blick fiel auf Haare die ein wunderschönen Rotton hatten. Es war eine Mischung aus purpurrot und weinrot. Entschlossen folgte ich den wilden Locken und achtete darauf nicht auf die Strähnen drauf zu treten. Ein Mann lag auf den Boden und sein Haar verdeckte den Boden um ihn herum. Hörner ragten aus seinem Kopf, Große Lederne Schwingen zierte seinen Rücken und ein mit Stachel besetzter Schwanz. Drache? An sein Gesicht las ich den Schmerz. Kurz drauf bemerkte ich, wie attraktiv er doch war und meine Wangen glühten auf.

"Eh..."

ich helfe Ihnen auf, wenn sie wollen..."

Mit einem besorgten Blick, reichte ich den Fremden meine Hand. Wenn man vom Äußeren ging war er wohl nur ein paar Jahre älter als ich, doch in meiner Welt lernte ich, niemals jemand nach dem Äußeren zu beurteilen.

"Danke..."

Seine Stimme elektrisierte mich. Sie passte zu ihm, sehr sogar. Der Rothaarige nahm

meine Hand an. Das war ein recht merkwürdiges Bild seine blasse viel größere Hand und meine zierliche kleine Hand. Sein Blick ruhte auf mich und musterte mich eingehend. Dadurch wurde ich schrecklich nervös. Seine Augen faszinierten mich. Leuchtendes Gelb, umringt von schwarzer Tiefe. Es erinnerte mich an einen leuchtenden Stern im Nachthimmel. Als der Fremde stand, konnte ich nicht anders als seine Flügel zu berühren. Belustigt sah er mich an.

"Glaubst wohl nicht so Recht, dass ich hier bin was?"

Darauf ertönte sein helles Lachen und ich färbte mich noch stärker.

"Entschuldige. Ich sehe zum Ersten Mal einen Drachen...

das ist wirklich überwältigend."

"Wenn du mich berührt hast, darf ich das doch jetzt auch nicht?"

Er wollte mich berühren? Mit einem kurzen Nicken erteilte ich die Erlaubnis. Jetzt wo er in voller Größe vor mir stand bemerkte ich wie groß er war. 40 Zentimeter war das, mindesten Unterschied zwischen unseren Größen. Beide Hände streckte er aus und löste meinen Haarknoten. Nun hatte mein Gesicht das tiefste Rot erreicht, selbst röter als sein Haar.

"Viel besser..."

So schnell seine Hände mich berührten hatten, so schnell war die Berührung vorbei. War ich enttäuscht? Ein kleines Grinsen zierte sein Gesicht und ich musste auch lächeln. Plötzlich fiel mein Blick auf sein Arm, der blutete...

doch eine andere Flüssigkeit bedeckte auch seinen Arm...

Gift! Schnell nahm ich seinen Arm, verwirrt sah er mich an. Knallrot führte ich die Wunde zu meinem Mund und saugte das Gift heraus.

"Was tust du da?"

Als ich fertig war, spuckte ich das Gift aus.

"So behandelt man eine Giftwunde. Mich hatte mal eine Schlange gebissen...

und meine Mutter hat mich genauso "behandelt".

Sie hatten eine Giftwunde...

das musste sofort behandelt werden."

An mir sah ich hinunter, nichts was ich benutzen könnte? Der Schal, wäre geeignet. Heute war es kühl gewesen, aus diesem Grund zog ich den reinweißen Schal an. Die Blutflecken würden nie wieder rausgehen, das wusste ich, aber mir war das egal. Vorsichtig band ich seine Wunde.

"Das brauchst du nicht zu tun..."

"Wie ist ihr Name?"

"Odin..."

nenne mich einfach Odin. Ich schulde dir wohl was."

Gerade als ich widersprechen wollte, fiel mir die Zeit ein. Ich komme zu spät!

"Entschuldige ich muss los!"

Kaum hatte ich die Wörter ausgesprochen, rannte ich schon los. Odin ruft mir was hinterher, doch ich hörte es nicht mehr...

Kapitel 2: Moon Spell

(Odins Perspektive)

Es verschlug mir immer wieder den Atem. Obwohl ich diese Szene so oft schon gesehen habe. Die Bannkreise die ich um den See gezeichnet habe fingen mit den Glühen an. Sie leuchteten in ein silbernen Ton auf und erinnerten mich an Sternenstaub. Aus den Wasser empor trat Luna, die Reinkarnation von der Göttin des Mondes. Das weiße elegante Kleid klebte an ihren Körper und betonten ihre weiblichen Rundungen. Ihr Haar war mit Wasser benetzt und erinnerte an verwelkte Blumen nach einen Regenschauer. Weiß-Silberne Locken glätten sich und fielen ihr auf die weißen Schultern. Lilane Augen sahen mich eindringlich an.

"Das ist immer wieder sexy..."

"Odin... konzentrier dich auf deine Mission."

"Alles was du willst, Luna."

Als mir Lachen entfuhr bestraf sie mich mit einen bösen Blick und es verstummte.

"Du hast schon wieder versagt..."

so wie immer..."

Entnervt stemmte ich die Hände an die Hüfte. Was sollte dass schon wieder heißen? Sie kann sich ruhig einen anderen Helden besorgen...

"Das klingt so als hätte ich bisher nur versagt.."

"Du hast ja auch bis jetzt nur versagt."

Empört drehte ich mich um.

"Ich wünschte du hättest etwas von deinen Vater..."

Nicht diese Leier schon wieder. Wut packte mich.

"Welcher Vater?! Der für seinen Heldenmut gestorben?! Der der Frau und Kinder allein gelassen hat?! Deinetwegen?!"

Ihr ganze Erscheinungsbild zuckte zusammen, sofort bereute ich meine Wörter. Ein Schweigen breitete sich aus, dass mich wahnsinnig machte.

Also war auch ich derjenige der ich es brach:

"Ich glaube ich habe eine von Ihnen gefunden..."

Mein Stolz lies nicht zu mich bei Luna zu entschuldigen, sie machte mich einfach zu wütend. Ich hatte es satt wie ein Werkzeug behandelt zu werden, denn mehr sah sie nicht in mir.

"Wirklich? Du musst das sicherstellen, Odin. Glauben hat keinen Platz hier..."

du musst sicher sein. Ich möchte dass, du das es in den nächsten Tagen überprüfst. Zu diesen Zweck habe ich dich auf ein Internat angemeldet. Geb dein Bestes..."

"Natürlich..."

Wie immer.

"Außerdem schicke ich dir Ares zu Verstärkung."

"Das kannst du mir nicht antun! Du weißt dass, ich mich mit diesen Trottel nicht klar komme!"

"Er ist älter als du, respektiere ihn Odin."

"Ich möchte aber nicht..."

ich kann das allein."

"Habe ich all die Versuche bemerkt, wie lange versuchen wir Drake schon

auszuschalten? Sechs Jahre? Das Gespräch ist beendet."

"Luna..."

Mit diesen Wörter verschwand sie. Na gut sie hatte wohl ein Recht wütend zu sein, immerhin hatte ich alle Steine des Armbandes benutzt. Hach dass kann ja mit den Wasserdämon heiter werden...

Kapitel 3: New Friends

Alles war nun anders. Ich konnte nicht anders als aufgeregt zu sein, sogar so sehr dass, mir schwindelig war. Trotz meine Aufregung gab ich mein Bestes im Unterricht. Als ich jedoch bemerkte wie sehr mich alle ansehen, beteiligte ich mich weniger. Das letzte was ich wollte war Aufmerksamkeit. Mir schien der Unterricht verflog wie im Nu. Lag aber auch daran, dass wir nicht viel zu besprechen hatten. Immerhin war es der erste Tag und der richtige Unterricht hat noch nicht begonnen. Nun hatten wir Zeit uns "einzuleben" und Freunde zu finden. Meine Mutter hatte schwer damit zu kämpfen, das Geld für das Internat aufzutreiben. Darum werde ich mein Bestes geben um das Geschenk meiner Mutter nicht mit den Füßen zu treten. Als mir endlich auffiel, dass ich weiter gelaufen bin, hielt ich inne. Wo war ich eigentlich? Hmmm...

Ich stand vor einen großen schwarzen Gebäude. Irgendwas sagte mir dass, ich falsch sei. Eine raue Stimme bestätigte das:

"Das ist das Gebäude der Jungs. Ich bring dich hin, Rhea richtig?"

Seine Augen hatten die Farbe von Metall und sein blaues Haar endete in einen Wirbel. Aus seinen Kopf ragten ...Flossen?

Genauso wie aus seinen Rücken, doch diese ähnelten eher Flügeln, hatten aber den identischen Farbton.

"Eh...ja."

Die schwarze Schuluniform mit den silbernen Ornamenten drauf, stand ihm perfekt und betonte seine anmutige und schlanke Figur. Nicht länger meine Neugier zügelnd könnte ich nicht anders als über seine "Kopfflossen" zu streicheln. Sie fühlten sich nicht an wie Fischeschuppen, sie waren viel weicher aber, doch ähnlich glitschig und nass. Der Fischmensch lächelte mich an.

"Hast wohl davor kein Kontakt mit anderen Magischen Wesen gehabt, was? Mein Name ist Ares und ich bin ein Wasserdämon."

Ares müsste alt sein zumindest würde er es erklären, dass er sich kurz vorbeugt und meine Hand küsst. Sofort fing ich an zu stottern und wurde rot.

"Tut...mir leid...ich war nur so neugierig..."

"Ist schon okay..."

"Komm ich führe dich hin."

Mich hätte es nicht gewundert, wenn er mich an die Hand genommen hätte, doch er tat es nicht. Die Stille zwischen uns war alles andere als unangenehm. Vor den hellen Gebäude in Orange hielten wir an. Ares scheint alles andere als ein Unruhestifter zu sein, das einzige was an seine Uniform nicht passte, war der dunkle Gürtel. Kurz verabschiedete ich mich von ihm, dann ging er. Überraschenderweise rann das Feenmädchen zu mir hin das, mich vor einer endgültigen Blamage gerettet hat. Denn sie war in dem Moment rein gestürzt als ich im Klassenraum einfach nichts über die Lippen bekam.

"Du bist doch nicht auch einer von diesen Groupies oder?"

Häh?

"Wie bitte?"

"Ob du in dem verschossen bist?"

Als ihre zierlichen Hände auf Ares schlanken Rücken zeigten, errötete ich.

"Nein natürlich nicht. Wie könnte ich? Ich habe ihn gerade erst kennen gelernt..."

Ja ich fand ihn attraktiv aber, er war nicht wirklich mein Typ. Mir ist der "männliche"

Typ lieber...

sofort musste ich an Odin denken und machte mir Vorwürfe wie sehr ich mich von diesen Fremden angezogen fühlte.

"Gut. Ich bin Atreya und deine neue Zimmergenossin."

Sie war wohl kein Fan von großen Wörtern, da sie mich nachdem in unser neues Zuhause schleifte.

Kapitel 4: Dragon extinct?

Als wir das limonengrüne Zimmer betrat, fiel als erstes ein Topf mit einer riesigen wunderschönen Blume auf. Ihre Blätter waren von einem dunkelblauen Farbton. Eine Schicht von Glitzer überdeckte die gefransten Blätter und erinnerte an einen Sternenhimmel. Wie gewissen Augen...

Überrascht merkte ich dass, mir schon wieder der Fremde im Kopf herumspukte...

Nach oben dem offenen Fenster entgegen wuchs der Stängel, mit derselben Farbe wie den Blätter. Auf der Spitze prangte eine goldliche weiße Knospe. Die Knospe schien zu leuchten.

"Wow..."

sie ist...

wunderschön."

"Nicht wahr? Das eigenartige ist, in den anderen Zimmern gibt es solche Blumen nicht."

"Was genau meinstest du mit Groupies?"

Auf das Bett lies ich mich langsam drauf fallen. Es sah so teuer aus und ich fürchtete mich davor, es kaputt zu machen. Sofort sank ich in der Matratze ein, so weich war sie. Ganz anders als zuhause. Nicht das es zuhause schlechter war, nur... eben nicht so luxuriös.

"Ach Jake und Ares sind die beliebtesten Jungs. Ares hast du getroffen. Die beiden sind so arrogant und halten sich für ach so toll."

"Er wirkte auf mich kein bisschen arrogant. Sondern sehr hilfsbereit, freundlich und gebildet..."

"Also liebst du ihn doch?"

"Nein wirklich nicht. Nur ich verstehe nicht was du gegen ihn hast..."

außerdem habe ich mich glaube ich schon verliebt."

Sofort musste ich an den Drachenjungen denken. Odin ...

"Du glaubst? Ach wie süß deine erste Liebe? Erzähl mir mehr von ihm."

Sofort war Atreya mit auf den Bett und sah mich interessiert an. Hatte ich etwa sowas wie eine Freundin gefunden? Als ich spürte wie Hoffnung in mir aufkeimte, erstickte ich sie so gleich, da ich viel zu sehr mich vor Enttäuschungen fürchte.

"Er hatte langes lockiges Haar mit der Farbe von Wein und Feuer vermischt. Irgendwie auch total eigenartige Kleidung. Seine Stimme war angenehm zu hören..."

eine Mischung aus tiefer und einer sanfter Stimme. Außerdem war er glaube ich ein Drache..."

Plötzlich legte sich ein unangenehmes Schweigen.

"Was ist denn? Atreya?"

"Das kann nicht sein."

"Wa- warum?"

"Drachen sind seit einigen Jahrhunderten ausgestorben."

"Oh..."

"Vielleicht war ein anderes Wesen?"

"Vielleicht..."

Hatte ich all das geträumt? Vorsichtig taste ich meinen Hals ab. Der Schal war weg, also war das Realität.

Nein er war ein Drache, Odin war sein Name, wieso sollte er mich anlügen? Wollte er mich ärgern und jetzt lacht er gerade, wie jemand glauben kann, dass er ein Drache sei, obwohl sie seit Jahrhunderten ausgestorben waren? Dieser Gedanke machte mich traurig. Schrecklicher Schmerz durchzuckte mich...

Frustriert schlief ich ein.

Kapitel 5: Nightmare?

Träumte ich? Es fühlte sich so real an...

der Ort kam mir so bekannt vor. Schwarze Säulen lagen mir im Weg. Nebel versperrte mir die Sicht.

„Bist du sie? Hm du siehst irgendwie nicht besonders aus...“

Plötzlich lichtete sich der Nebel und ein Mann vielleicht um zwei oder drei Jahre älter sah mich an.

Bei seinem Alter war ich mir nicht sicher, irgendwie wirkte er doch reifer, aber vielleicht lag das an eine Narbe, die durch sein rechtes Auge durchgezogen war. Die Iris des verletzten Auge hatte sich in ein rotorange Farbmischung verfärbt durch

...

Blut?

das andere Auge war von einem klaren Meerblau.

Mir fiel auf dass, sein wuscheliges Haar ähnlich wild war wie Odins...

auch der Rotton hatte Ähnlichkeiten mit den Weinrot. Merkwürdig...

er war fast von oben bis unten angezogen. So als wollte er seinen Körper verstecken...

hatte er mehr von Narben? Am ganzen Körper?

„Hey ich rede mit dir, hörst du mir überhaupt zu?“

Er schien verärgert und irgendwie bekam ich Panik, wie er langsam sich mir näherte.

Gefahr! Lauf. Lass dich von ihm ja nicht berühren.

Bilde ich mir schon Stimmen ein? Oder war das mein Instinkt? Trotzdem hörte ich auf ihn und lief langsam rückwärts weg. Jedoch erschallten seine näher kommenden Schritte. Leider stolperte ich über eine der schwarzen Säulen. Erst jetzt fiel mir die bedrohlich aussehende Sense auf, die er auf seinen Rücken trug.

„Obwohl diese Augen...

die kenne ich irgendwoher. Allgemein diese Ausstrahlung. ER hat mich genauso trotzig angesehen.“

„Er? Kennst du meinen Zwillingbruder?“

Sein Gesicht verzog sich zu einem Lächeln, aber...

irgendwie hatte es eher was bedrohliches, wie wenn dich ein Hai angrinsen würde.

„Erklärt es natürlich. Wenn du mit mir bekommst, erzähl ich dir alles über deinen Zwillingbruder.“

Irgendwie bezweifle ich nicht daran, dass er die Wahrheit sagte. Aber das hieß noch lange nichts, dass er nichts Böses im Schilde führte.

„Komm schon, nimm meine Hand.“

Zögernd beobachte wie sich meine Hand seine näherte. Alles um mich herum begann jedoch zu verschwimmen. Selbst der fremde tat es, einfach verschwinden, seine Hand versuchte meine Hand zu ergreifen. Total erschrocken hatte ich meine Hände zurück gezogen, denn aus seinen Händen sind Klauen geworden.

Schweißgebadet wachte ich auf und besorgte gelbe Augen sahen mich an. Nein es waren nicht einfach irgendwelche gelben Augen sondern, die gelben Sterne im

schwarzen Nachthimmel.

„Od!“

Seine Hand verschloss mir sanft den Mund.

„Shh willst du deine Freundin wecken? Komm lass uns rausgehen.“

Als ob es das normalste der Welt wäre, nahm er meine Hand und zerrte mich hinaus.

Verwirrter könnte ich gerade nicht sein...

Kapitel 6: Unexpected Visit

Normalerweise würde ich stark erröten, aber ich tat es nur ein bisschen, weil er Handschuhe trug. Bei unseren letzten Treffen hatte er auch Handschuhe an? Erst jetzt musterte ich ihn genau, seine Flügel und Hörner waren nicht zu sehen. Er hatte ein schwarzes Stirnband an und irgendwie stand ihn das ausgezeichnet...

So sah er rebellisch aus. Erst jetzt merkte ich er hatte die Schuluniform für den zweiten Jahrgang meiner Schule an! Sie stand ihm total und brachte mich irgendwie total in Verlegenheit.

„Warum siehst du so aus?“

„Ich werde auf deine Schule gehen... und ich muss dich bitten, niemanden zu sagen, dass ich ein Drache bin.“

„Du bist kein Drache. Drachen sind ausgestorben.“

„Was?“

„Du hast mich schon verstanden! Warum belügst du mich?!“

„Bitte...“

Rhea ich habe dich nicht belogen. Ich bin ein Drache...

ich kann es dir erklären. Aber nicht jetzt...bald.“

Meine Wut verebbte. Ich sah ihn an dass, er nicht log. Plötzlich spürte ich Feuchtes meine Wangen runter laufen.

„Rhea...“

ich wollte dich nicht verletzen.“

Das ich weinte schien ihn völlig aus den Konzept zu bringen. Wie Süß. Er fing meine Tränen mit seinen Händen auf, damit sie den Boden nicht erreichten.

„Nicht...“

Betreten wich er von mir zurück.

„...mit den Handschuhen.“

Er musste lächeln, zog die Handschuhe aus und fing wieder meine Tränen zu trocknen. Er war taktvoll genug nicht zu fragen aber, er wollte es wissen. Warum ich weinte...

„Der Traum er hat mir so Angst gemacht.“

„Erzähl mir davon.“

„Lieber nicht...“

du hast ja auch Geheimnisse von mir.“

„Stimmt...“

Entschuldige...“

„Wir sehen uns morgen.“

„Natürlich.“

Seine warme Hand umfing meine und seine Lippen trafen die meine. Kaum war ich in der Lage den Kuss irgendwie zu erwidern, war er auch schon vorbei.

„Als Talisman, damit du nicht mehr schlecht träumst.“

Mit diesen Wörtern verschwand er in die Nacht und ich legte mich Schlafen.

Tatsächlich verfolgte mich der Fremde in meinen Träumen nicht mehr...

Kapitel 7: Lovesick

Die ganze Nacht schlief ich so friedlich, so als hätte es diesen schrecklichen Alptraum nie gegeben. Kurz nach dem ich aufwachte erfüllte mich meine Gedanken mit IHM. Es war töricht von mir zu glauben Odin könnte nur im Entfernten an mir interessiert sein, aber sonst hätte er mich einfach nicht so geküsst oder? Ich wusste noch nicht mal wie alt er war. Immerhin war er ein Drache. Wer weiß wie viele Jahre er älter als ich war. Es handelt sich bestimmt mehr als um ein paar Jahre. Ob es eine andere gab? Mit einen Seufzen stand ich auf um mich mit Ankleiden beschäftigen. Solche alltäglichen Dingen lenkten mich etwas von meinen „Liebeskummer“ ab.

Kaum war ich fertig mit den anziehen zog es mich auch schon auf den Balkon und siehe da, Odin hatte mir etwas hinterlassen. Ein braunes Päckchen mit einer rosa Schleife. Mir wurde sofort warm ums Herz. Was könnte es sein? So vorsichtig wie möglich machte ich es auf, obwohl die Spannung mich fast umbrachte. Ein weißes Halstuch mit sanften rosa Kirschblütenblätternverzierung. Beinahe kamen mir die Tränen. Ich hatte noch nie so etwas schönes bekommen. Mit leichtem Zögern band ich es mir um den Hals.

Eigentlich fürchtete ich mich davor es versehentlich kaputt zu machen, doch auf der anderen Seite könnte es sein, dass Odin es falsch versteht, wenn ich es nicht trug.

„Wo hast du das Halstuch her? Es ist wunderschön.“

„Das war ein Geschenk.“

„Von wem?“

Mir würde nicht bewusst wie glücklich ich war, als es an der Tür klopfte. Irgendwie könnte ich ihr nicht alles erzählt. Vielleicht kannten wir uns einfach nicht lange genug.

Als ich die Tür öffnete

sah ich eine wunderschöne Frau vor uns.

Ihre etwas länglicheren

Ohren wiesen drauf hin, dass sie eine Elfin war. Sie hatte den Lehrerumhang und das Emblem der Schule auf einer schöne schwarz-weiße Bluse. Also war sie eine Lehrerin.

„Mein Name ist Rozalin Crawfield und ich bin die Aufseherin dieses Hauses. Ich wollte mich nur vorstellen und Bescheid sagen, dass obwohl ihr einen freien Tag habt, ihr spätestens um 21 Uhr wieder im Gebäude sein musst.“

Ihre dunkelblaue lockigen Haaren waren hochgesteckt, eine schwarze Rose umgeben von goldenen Dornen war auf ihr Haar platziert und die bernsteinfarbenen Augen stachen noch mehr hinaus durch diese Haardekoration. Ich war sprachlos.

Atreya sah die Lehrerin mit großen Augen an und versicherte ihr: „Versprochen wir sind brav. Frau Crawfield.“

Genau heute war Samstag also würde ich wohl, doch nicht Odin sehen. Ich wusste nicht was ich mit meiner Freizeit anfangen sollte. Atreya nämlich hatte schon was vor, sie entschuldigte sich bei mir mehrmals. Obwohl ich eigentlich froh war alleine

unterwegs sein zu dürfen. Ich musste immerhin nachdenken über all das, was passiert war.